

durch die geschehenden Wirkungen noch gar nicht auf diese Kräfte aufmerksam gemacht würden, die naturgemäße Logik der Vernunft ihr Dasein zwingend erfordern würde.

Erst nachdem ich mich so sehr von der unleugbaren Realität solcher Phänomene überzeugt hatte, daß es mir nun meine gesunde Vernunft verbietet, ihre Echtheit zu bezweifeln, habe ich den moralischen Mut resp. die Verpflichtung gefühlt, die Erlebnisse und Unterrichtsstunden Max Sall's einem größeren Publikum zu unterbreiten, nicht um dasselbe auf einige Stunden durch Nacherzählung dieser Phänomene interessant zu unterhalten, sondern in Hinblick auf den außerordentlichen moralischen Endzweck, der, durch solche Phänomene eingeleitet, sich zuspitzt auf die Zeitigung der erhabensten Früchte für Heil und Segen des Einzelnen und der Gesamtheit.

Diese Früchte zu entwickeln aus dem Samen der Thatsachen, bedarf es in erster Linie einer Kultivierung des Bodens, in welchem der Thatsachen Same ausgesät werden soll, d. h. einer solchen Bearbeitung des Bodens, daß der eingestreute Same auch Wurzeln schlagen und ungehindert sich bis zur Frucht entwickeln kann, also einer Ausrottung des dornigen Materials, welches eine Wurzelfassung oder Aufkeimung des Samens unmöglich macht.

Der Boden ist Geist und Gemüt meiner verehrten Leser. Der Same sind die Thatsachen, die Phänomene. Die Bearbeitung des Bodens soll bezwecken die Stärkung des Vertrauens auf die Wirklichkeit der Phänomene, auf daß dieselben geeignete Aufnahme finden und nicht durch das dornige Material des Zweifels verhindert werden, überhaupt Wurzel zu schlagen und aufzukeimen, geschweige denn Gelegenheit zur ruhigen Entfaltung bis zur Frucht zu finden.

Wo die Thatsachen bezweifelt und nicht vertrauensvoll angenommen werden, da werden sicherlich auch die